

Nez Rouge: Mehr Fahrten an Weihnachten

LUZERN. Der kostenlose Fahrdienst Nez Rouge Luzern hatte auch dieses Jahr über Weihnachten alle Hände voll zu tun. Leiter Ferdinand Ottiger bestätigt: «Bei insgesamt 117 Fahrten haben wir 250 Personen nach Hause gefahren.» Dieses Jahr seien es mehr Fahrten gewesen als letztes Jahr – «sicher zehn Prozent mehr», so Ottiger. Die 54 Mitarbeiter hätten am 24. und 25. Dezember über 5000 Kilometer zurückgelegt. Dabei sei aufgefallen, dass die Kunden sehr aufgestellt waren. Ottiger: «Sie waren glücklich, dass sie abgeholt wurden.»

Der Fahrdienst steht noch bis zum 31. Dezember jeweils ab 22 Uhr bis 2 oder 4 Uhr zur Verfügung. Reservationen sind nicht möglich, man soll etwa eine Stunde vor der gewünschten Fahrt anrufen. MIB/ZFO

«100 Prozent der Spenden kommen in Kamerun an»

UNTERIBERG. Katja (37) und Felix Bruhin (46) haben das Hilfswerk Ashia für Kamerun gegründet - ihr Engagement ist gross.

«Das Land hat uns sehr beeindruckt. Die Leute haben uns mit offenen Armen empfangen», sagt Katja Bruhin über ihre Eindrücke, als sie 2006 zum ersten Mal mit ihrem Mann als Touristin Kamerun bereiste. Sie hätten ursprünglich nicht vorgehabt, ein Hilfswerk zu gründen. Nachdem sie von Freunden immer öfter Geld bekommen hatten, um es mit nach Kamerun zu nehmen, gründeten sie 2008 offiziell den Verein Ashia Kamerun. Der Verein setzt sich



Ehrenamtliche Arbeit: Katja Bruhin mit Kindern in Kamerun. ASHIA.CH

in erster Linie für Kinder ein und unterstützt Waisenhäuser und Spitäler. Zudem hilft er beim Bau von Schulen: «Ich bin gerade von der zehnten Reise

nach Hause gekommen», so Bruhin. Dort habe sie eine Schule mit Computern eingeweiht. Auch operierte Kinder habe sie besucht. «Viele Kinder leiden

unter schlimmen Missbildungen», so Bruhin. Die Eltern wüssten oft nicht, dass man diese operieren kann. Bruhin: «Zudem können sie sich Operations- und Rehabilitationskosten von rund 1000 Franken – die Ärzte arbeiten unentgeltlich – nicht leisten.» Zweimal jährlich finanziere Ashia die Operationen von 50 Kindern.

Die Mittel dazu kommen von Spendern: «100 Prozent der Spenden kommen in Kamerun an», so Bruhin. Kosten für Prospekte oder Spendenbriefe sowie ihre eigenen Reisekosten würden sie aus eigener Tasche bezahlen. Bruhin: «Wir machen alles in unserer Freizeit.»

ZÉLINE ODERMATT
www.ashia.ch